

תפילות  
לכל השנה

JÜDISCHES GEBETBUCH  
SCHABBAT UND WERKTAGE

JÜDISCHES GEBETBUCH | SCHABBAT UND WERKTAGE | תפילות לכל השנה



# תפילות לכל השנה

JÜDISCHES GEBETBUCH | SCHABBAT UND WERKTAGE

Bibliografische Information der Deutschen  
Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet  
diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

*Herausgeber:*

Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama  
Rabbiner Jonah Sievers  
unter Mitarbeit von Dr. Noga Hartmann

*Übersetzungen:*

Rabbiner Andreas Nachama oder  
die im Text ausgewiesenen Übersetzer.  
Unter Verwendung von:  
Mendelssohn, Moses (2001): Die Tora.  
Buch der Friedenspfade. Unter Mitarbeit  
von Annette Böckler.  
Mendelssohn, Moses (1991): Die Psalmen.  
Unter Mitarbeit von Walter Pape.  
Bernfeld, Simon (1909): Die heilige Schrift.  
Nach dem masoretischen Text  
neu übersetzt und erklärt. 2. Aufl. Frankfurt.

*Transkription:*

Dr. Noga Hartmann  
Rabbiner Jonah Sievers

*Redaktionelle Mitarbeit:*

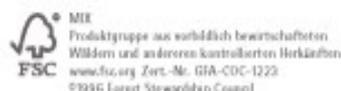
Dr. Erika Bucholtz  
Kantor Alexander Nachama

*Hebräische Texte:* Dagesh e-Siddur,  
Gebetbuch für die neue Synagoge in Berlin (1881)

*Gestaltung:* Kurt Blank-Markard

*Druck und Einband:* CPI – Clausen & Bosse, Leck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-579-02595-7 (Buchhandelsausgabe)  
ISBN 978-3-579-02596-4 (Gemeindeausgabe)

Gütersloher Verlagshaus  
[www.gtvh.de](http://www.gtvh.de)



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100  
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte  
Papier Munken Premium liefert  
Artic Papier Munkedals AB, Schweden

7	Einleitung
16	Morgendliche Segenssprüche
24	Morgendliche Segenssprüche und Liedverse
52	Morgengebet werktags
78	Ausheben der Tora
82	Morgengebet werktags
88	Mussaf Rosch Chodesch
98	Mincha werktags   Schabbat
104	Mincha am Schabbat
114	Abendgebet für werktags   Schabbatausgang
122	Abendgebet für Schabbat
137	Hawdala
140	Kabbalat Schabbat
158	Abendgebet für Schabbat
168	Abendgebet für Schabbat
184	Häusliche Schabbatfeier
188	Morgengebet am Schabbat
232	Mussafgebet am Schabbat
249	Kiddusch für Schabbatmorgen
250	Secher l'Mussaf
252	Hallel
264	Tischgebet
280	Chanukka
284	Nachtgebet
286	Gebete zu verschiedenen Anlässen
294	Abschlussgebete



## Grußwort

»So ihr MICH von ganzem Herzen sucht, so will ich mich finden lassen, sagt der Ewige« (1 Chronik 28,9). Aber was für eine Suche ist damit gemeint? Merkwürdig, dass der Begriff der Rasterfahndung erst in den letzten Jahren aktuell wurde: Gott wird seit Jahrtausenden mit einer solchen gesucht, und je intensiver die Suche wurde, desto weiter hat sich der Mensch von Gott entfernt.

Es ist klar und offenkundig: Gäbe es eine Vorstellung von Gott, wäre die Idee der monotheistischen Religionen erledigt, die eben darauf basiert, dass dieser Eine einzig ist, nicht mit den Mitteln der Physik oder Metaphysik greifbar. Der Mensch wurde »in seinem Abbild« geschaffen und ist permanent auf der Suche nach dem Anderen – nach dem anderen Menschen, nach dem anderen Leben, nach dem Anderen im Leben und schließlich nach dem ganz Anderen, nämlich Gott.

»So ihr MICH von ganzem Herzen sucht, so will ich mich finden lassen, sagt der Ewige.« Einer alten mündlichen Überlieferung gemäß erzeugt jeder Mensch, der sich gottgefällig verhält, vier Kubikmeter gottgefüllten Raumes. Sitzen zwei beieinander und lernen in heiligen Schriften, so partizipiert jeder auch an dem gottgefüllten Raum des anderen und also hat er sechs Kubikmeter. Sind es drei, so sind es schon Acht Kubikmeter pro Person ... Wo also ist Gott? Ganz sicher dort, wo gottesfürchtige Menschen beieinander sitzen und versuchen, die Grundlage des einander Respektierens zu beachten, denn der Mensch wurde im Abbild Gottes geschaffen. Indem ich den anderen Menschen respektiere, in seinem Angesicht auch ein Abbild seines Angesichts zu sehen, finde ich IHN. Und sei es für den Bruchteil der Sekunde, wo die Buchstaben des Siddur mich emportragen und ich dem Anderen in die Augen sehe.

Die Juden gelten als das Volk des Buches. Mit »dem« Buch ist in erster Linie die Bibel gemeint, gelegentlich auch der Talmud – aber man könnte den Satz auch als einen Versuch der Charakterisierung verstehen, der sich auf die gesamte religiöse und in den letzten beiden Jahrhunderten auch auf die säkulare Buchbezogenheit jüdischer Lebenswelten bezieht.

Dabei wird oftmals ein Buch nicht genügend gewürdigt, das seit dem 19. Jahrhundert nicht nur in nahezu jedem jüdischen Haushalt steht, sondern auf seine Art ein Volksbuch wie kein anderes ist: Das jüdische Gebetbuch. Der Siddur ist eine seit Jahrhunderten entstandene und entstehende Anthologie von hebräischen Texten, die im jüdischen Gottesdienst gesungen, gelesen und gebetet werden. Der Siddur versucht,

die Texte dem Ablauf der Gottesdienste gemäß anzuordnen. Der Begriff Siddur ist eine Ableitung des hebräischen Wortes Seder (= Ordnung).

Religionshistoriker meinen, erste handgeschriebene Siddurim wären in Babylonien bereits in unmittelbar nachtalmudischer Zeit erschienen. Ein erster gedruckter Siddur erschien bei Soncino 1486. Es blieb aber dem 19. Jahrhundert und dem Zeitalter der Massenproduktion von Büchern vorbehalten, diese Form von Gebetsagenda allgemein zu verbreiten. Zuvor waren Gebetbücher den Vorbetern vorbehalten oder denjenigen, die es sich leisten konnten, Gebetbücher bei Schreibern in Auftrag zu geben. Die wunderbaren Machsorim (Feiertagsgebetbücher) aus dem 13. Jahrhundert, deren erster Band in der Sächsischen Landesbibliothek und zweiter Band in der Universitätsbibliothek in Breslau aufbewahrt wird, seien als Beispiel genannt.

Abraham Joshua Heschel, einer der großen jüdischen Denker des 20. Jahrhunderts, schreibt: »Der Siddur ist zu einer fremden Sprache geworden, und die Seele weiß nicht, wie sie sie aussprechen soll.«<sup>1</sup> Die Herausgeber von Siddurim in den letzten zwei Jahrhunderten haben daraus den Schluss gezogen, Übersetzungen in die jeweilige Landessprache aufzunehmen – die Reformbewegung, Gebete in der Landessprache auch in den Ablauf des Gottesdienstes aufzunehmen. Nicht alle, die ein hebräisches Gebetbuch nutzen und die Texte im Gottesdienst mitlesen können, sind in der Lage, aktiv Responsen, Bibeltexte und Gebetstexte mitsingen oder mitsprechen zu können. Für Sie wurden alle Texte öffentlicher Gebete transliteriert, um die richtige Kawanah, die Hingabe, aller in der Kehilla Befindlichen zu ermöglichen. Wir wissen, welche Bedeutung es für Menschen hat, wenn sie das »Mi Chamocha« nicht nur mitsummen, sondern mitsingen können.

Für viele im 19. und 20. Jahrhundert hat die Melodie des »Kiddusch«, des »El Male Rachamim« oder des »Avinu Malkenu« eine größere Bedeutung als der Text gehabt, weil sie der hebräischen Sprache nicht mächtig waren oder sind. Die Worte in ihrer Melodiehülle wurden zu einer Chiffre. Wie der Klang des Schofars wurde und wird durch das Hören, das zum Mitsprechen, zuweilen nur Stammeln führt, eine tiefe, oft erschütternde religiöse Wirkung entfaltet. Wer von Wort und Melodie gleichermaßen eingefangen wird, wird wirklich emporgetragen aus den Niederungen des Alltags in die heilige Welt der Gebete.

Jüdischer Gebetsgesang bildet eine der wichtigsten Gemeinsamkeiten, welche die Juden, soweit sie sich zum Judentum bekennen, verbindet. Der Siddur ist auch ein Versuch, einen Weg zu Gott zu finden. Nicht umsonst weist die hebräische Traditions-

literatur drauf hin, dass der Zahlenwert des hebräischen Wortes Schira (= Lied) gleich dem für Tefilla (= Gebet) sei. Gebet ist Lied.

Gerade in unserer Zeit, da wir uns fast jedes Mal, wenn wir uns dem Gebet zuwenden, erst von säkularisierenden und materialistischen Fesseln lösen müssen, rufen uns die im Siddur und im Tenach enthaltenen Psalmen immer erneut zu: »Schiru la Schem Schir Chadasch« – »Singet dem Herrn ein neues Lied.«

Dank und Hochachtung gebührt meinen geschätzten Kollegen Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama und Landesrabbiner Jona Sievers, die in vielen Stunden hingabevoller und sorgfältiger Arbeit dieses Gebetbuch für uns zusammengestellt haben, wohl wissend, dass im Laufe vieler Jahre spätere Kollegen kommen werden, um auf der Grundlage ihres Werkes ein wieder erneuertes Gebetbuch zu veröffentlichen. Dieser Siddur jedoch wird ein starkes und unverzichtbares Glied geworden sein, das Generationen verbunden haben wird in der Zwiesprache mit Gott, die nie aus dem Munde unseres Volkes weichen wird.

Rabbiner Dr. Henry Brandt

Landesrabbiner em.

Vorsitzender der Allgemeinen Rabbinerkonferenz Deutschlands

1 Heschel, Abraham Joshua (1985): Die ungesicherte Freiheit. Essays zur menschlichen Existenz, S. 199

## Grußwort

»Des vielen Büchermachens ist kein Ende« (Kohelet 12:12). Gerade für jüdische Gebetbücher gilt dies. Als Teil der mündlichen Tradition war die Liturgie der Synagoge seit ihren Anfängen in den letzten Jahrhunderten der Zweiten Tempelperiode über ein Jahrtausend hinweg zunächst von Mund zu Mund weiter übermittelt worden.

In der Mischna und dem Talmud werden die die Liturgie bestimmenden Regeln aufgeführt, und viele ihrer Gebete sind erwähnt oder gar zitiert. Weil dies oft nicht in voller Länge geschah, liegt die Textgeschichte so manches Mal im Dunkeln. Auch war die genaue Formulierung der Gebete bis zu einem gewissen Grad dem Vorbeter überlassen. Das kleine Traktat »Soferim« (»Schreiber«) aus dem 8. Jahrhundert erhellt die Dunkelheit ein wenig, vor allem hinsichtlich der Toralesungen. Von der Kairoer Geniza haben wir viel über die liturgischen Gewohnheiten des palästinischen Judentums bis weit ins 9. Jahrhundert zurück erfahren. Aber es dauerte bis in die zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts, bevor ein Buch erschien, das sowohl die Texte als auch die Anordnungen der Synagogenliturgie vollständig wiedergab: das »Seder Raw Amram« von Amram ben Scheschna, dem Gaon der Akademie von Sura in Babylonien. Er hatte es als Antwort auf eine Anfrage einer jüdischen Gemeinde in Spanien geschrieben.

Während der nachfolgenden Jahrhunderte wurden weitere solche Kompendien verfasst: in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts durch Saadja Gaon, ebenfalls von Sura; am Ende des 11. Jahrhunderts durch Raschi in Nordfrankreich und durch seinen Schüler Simcha ben Samuel, dessen Werk unter dem Titel »Machsor Vitry« bekannt geworden ist; gegen Ende des 12. Jahrhunderts durch Maimonides in Kairo und in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts durch David Abudarham von Sevilla.

Ein Vergleich dieser frühen Gebetbücher legt eine große Anzahl von Textvarianten offen, nicht zuletzt bei den grundlegendsten Gebeten, wie beispielsweise der »Amida«, dem Achtzehngebet. Dies beweist die Offenheit der vorausgegangenen mündlichen Traditionen und spiegelt die verschiedenen Riten wider, und zwar vor allem der aschenasischen und sefardischen Riten mit ihren jeweiligen regionalen Verschiedenheiten. Durch die nachtalmudische und mittelalterliche religiöse Dichtung (Pijjut) schwoll die jüdische Liturgie mehr und mehr an, weil sie kaum jemals etwas verwarf, was einmal aufgenommen worden war. Mystische und pietistische Strömungen trugen durch die Jahrhunderte das ihre dazu bei, um den Reichtum an Gebetstexten zu vermehren. Die Erfindung des Buchdrucks sorgte schließlich für eine weite Verbreitung der sich

auffächernden Gebetsliteratur. Die Jewish Encyclopedia von 1970 zählt nicht weniger als 64 verschiedene Gebetbücher auf, die zwischen 1486 und 1798 gedruckt worden waren. Bald war der Siddur, der die Gottesdienste und Gebete für Alltag, Schabbat und verschiedene Anlässe enthielt, der persönliche Besitz nahezu eines jeden Juden.

Die Aufklärung am Ende des 18. Jahrhunderts und die Herausbildung verschiedener jüdischer Strömungen im 19. Jahrhundert führte zu einer Weiterentwicklung der bisher schon vielfältigen Formen des Synagogengottesdienstes. Seesen 1812 markiert den Beginn der Liturgiereform in Deutschland ebenso wie das neue Gebetbuch des Neuen Tempels in der Hamburger Poolstraße. Der sich daraus entwickelnde »Hamburger Tempelstreit« setzt über lange Jahre die Akzente für das Ringen um die Prinzipien einer angemessenen Formung des jüdischen Gottesdienstes. 1870 äußerte sich Abraham Geiger zu den Qualitäten eines Einheitsgebetbuches: »Das Gebetbuch soll im Ganzen und Großen den bisherigen Charakter beibehalten, seinen Zusammenhang mit der ganzen Geschichte des Judenthums auch weiter in scharfem Gepräge ausdrücken. Der Gottesdienst bleibt daher, seinen wesentlichen Bestandtheilen nach, hebräisch; der hebräische Ausdruck, wenn auch hie und da nicht frei von einer gewissen orientalischen Ueberschwänglichkeit, bleibt im Ganzen unangetastet. Dennoch muß der Gottesdienst, namentlich an den ausgezeichneten Tagen, einzelne kurze deutsche Gebete und fromme Betrachtungen enthalten; ferner muß der hebräische Text von einer deutschen Bearbeitung begleitet sein, welche nicht in steifer Aengstlichkeit unserer vaterländischen Sprache das hebräische Colorit aufdrängt, sondern, die ursprüngliche Innigkeit bewahrend, durch den heimischen Ton dem Gemüthe sich anschließt.«

Zu jeder Zeit setzt dieses Ringen neu an, und jede Generation muss sich die Frage stellen, welche Form das »Herzensopfer« haben soll, das man guten Gewissens vor Gott legen will. Die Abwägung von Tradition und Moderne ist dabei ein Grundanliegen der Auseinandersetzung. Ich freue mich, dass Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama und Landesrabbiner Jonah Sievers ein Gebetbuch vorlegt haben, das diese Balance herstellt. Ich wünsche dem Buch eine große Verbreitung.

Bedenke, wie hoch Gott über der Welt ist! Und dennoch: Wenn jemand die Synagoge betritt und hinter einem Pfeiler steht und dort auch nur flüsternd betet, so hört der Heilige, der stets gepriesen sein soll, seinem Gebet zu ... Kann es einen Gott geben, der näher wäre als dieser, der den Menschen so nahe ist wie der Mund dem Ohr?

## Einleitung

Schlägt man in einem traditionellen Gottesdienst einen Siddur an der richtigen Stelle auf, sollte man mit den meist vorhandenen »Regieanweisungen« in der Lage sein, dem Gottesdienst bis zum Ende zu folgen. Das macht die Anlage eines traditionellen Gebetbuches überschaubar, das eines progressiven eher kompliziert, weil die Gebetsordnung der progressiven Gemeinden von Ort zu Ort variiert, folglich der Siddur flexibel auf diese Anforderungen reagieren soll.

Dieser Siddur folgt dem Vorbild der Neuen Synagoge Berlins und steht damit in der Tradition des liberalen deutschen Judentums der Vorkriegszeit. Gleichzeitig versucht er jedoch, durch eine Navigationsleiste mit Regieanweisungen auch dem ungeübten Gottesdienstbesucher ein Leitfaden zu werden. Auch in Gottesdiensten, die nicht durch einen Leiter moderiert werden, sollte der Nutzer dieses neuen Siddurs nicht die Übersicht verlieren.

Als vor zehn Jahren für die Synagoge Pestalozzistraße der »Seder HaTefillot« und gleichzeitig im Gütersloher Verlagshaus ein gleichnamiger »Seder HaTefillot« erschienen, herausgegeben von den Rabbinern Walter Homolka und Jonathan Margonet und mit einer deutschen Übersetzung aus dem Hebräischen von Annette Böckler, ging es im einen Fall darum, vor dem Hintergrund der letztmalig vor 1933 nachgedruckten Gebetbücher für die Neue Synagoge zu Berlin, die Ende der 1990er Jahre noch immer im Gebrauch der Synagoge Pestalozzistraße waren, den dort in den Nachkriegsjahrzehnten in einer Mischung aus liberal und konservativ entstandenen einzigartigen Ritus abzubilden, im anderen Fall darum, für die im Entstehen begriffenen liberalen Gemeinden Deutschlands überhaupt eine gemeinsame Plattform zu finden.

Die wichtigste Scheidelinie zum altfrommen Judentum ist die Frage nach der Gleichstellung von Mann und Frau. Natürlich ist der Text des neuen Gebetbuches egalitär eingerichtet, sodass bei den Vorfahren nicht nur die Stammväter, sondern auch die Stammmütter gleichberechtigt aufgeführt werden. Aber auch an anderer Stelle bedürfen die traditionellen Texte der auffrischenden Hand: Kann man tatsächlich angesichts aller Aufforderungen zur Umkehr der Sündigen in der Werktagsamida sagen: »Den Verleumdern sei keinerlei Hoffnung« oder wäre es nicht angemessen zu sagen »Der Verleumdung sei keinerlei Hoffnung«. So gibt es also eine Reihe von Textauffrischungen, die zuweilen in Kürzungen, zuweilen im Austausch von Worten oder ganzen Texten bestehen.

Die Transliteration setzte sich zum Ziel, dem hebräischen Sprachklang so nahe wie möglich zu kommen und dabei auf die deutsche Aussprache zu achten. Daher spricht man beispielsweise: ss = שׂ/שׁ (ssimcha/chassdo), z = צ (Bar Mizwa), s = ס (Mismor).

Um die Transliteration praktisch und einfach zu halten, achteten wir auf Vereinheitlichung, haben aber auf strikte akademische Regeln verzichtet. An seltenen Stellen änderten wir die Transliteration aus technischen Gründen.

Der Konsonant ם (ʾ) dient im Hebräischen auch als Vokal. In einem langen «e» Vokal kommt manchmal ein ם als ein Teil des langen Vokals hinzu. In diesem Fall wird dieses zum Vokal hinzugefügte ם andeutungsweise ausgesprochen. Gelegentlich hilft die Aussprache dieses ם bei der Unterscheidung zwischen der Singularform (*ejnecha*, Dein Auge) und der Pluralform (*ejnejcha*, Deine Augen).

Der Vokal Schwa (◌) bereitete uns etliche Schwierigkeiten, denn er ist eine Mischung aus einem Knacklaut (wie das «r» in dem Wort »Barchu«) und einer Art dunkler als im Deutschen ausgesprochener «e» Vokal (wie zweimal im ן׳hal'lucha«).

Wenn zwei Schwavokale aufeinander folgen, haben wir gemäß der hebräischen Aussprache meistens die Konsonanten als Knacklaute transkribiert (wie *mischk'notecha*), aber manchmal – nach der hebräischen Aussprache – wurde der zweite Schwavokal von den beiden als «e» wiedergegeben (beispielsweise: *korbenot*, nicht *korb'not*).

Apostrophe wurden meistens für zwei Zwecke benutzt: erstens als Anweisungen für die richtige hebräische Betonung (*ta'ir*, d.h. die Silbe »ir« ist betont, nicht *tair*) und zweitens, um Diphthonge im Deutschen zu vermeiden (*tare'u* um den «eu»-Diphthong zu vermeiden). Grundsätzlich wurde zwischen dem Hauptwort (ob Nomen oder Verb) und dem Präfix mit einem Bindestrich oder in seltenen Fällen mit einem Apostroph getrennt (*ha-schalom*, *u-mewi*, *w'chonenu*).

Altfromme Überlieferungen sagen, der von Gott geschaffene Mensch sei im Mutterbauch hebräisch geprägt, aber mit der Geburt gehe diese Sprachkenntnis verloren. Deshalb könnten alle Menschen Hebräisch beten und es im Innersten verstehen. Das ist eine nette Erklärung, der wir nicht widersprechen wollen. Wir haben also die Transliterationen neben die hebräischen Texte gestellt, um zusammen mit den Übersetzungen ein gemeinschaftsbildendes Mitbeten zu ermöglichen, und hoffen damit zugleich dem Wunsch vieler zu entsprechen, mit dem Siddur in der Gebetsgemeinschaft Gott etwas näherzukommen.

Die Übersetzungen der Texte basieren auf den von Andreas Nachama Ende der 1990er Jahre für die Synagoge Pestalozzistraße herausgegebenen Siddur und

Machsorim<sup>2</sup>, soweit es sich nicht um zusammenhängende biblische Texte handelt. Diese sind in der Tradition der Übersetzung von Moses Mendelssohn eingestellt<sup>3</sup>, um einerseits die leicht sprechbaren Texte Mendelssohns einer neuen Generation von Beterinnen und Betern nahezubringen und andererseits die Traditionslinie modernen Judentums in Deutschland, die untrennbar mit Moses Mendelssohn verbunden ist, wieder zum Leben zu bringen. Anderen Gebeten werden – insbesondere dann, wenn sie im Gebetbuch an mehreren Stellen auftauchen – gelegentlich auch Übersetzungen anderer deutschsprachiger Gebetbücher, die vor der Schoa erschienen waren, zugeordnet. Möge sich der Ausspruch Abraham Joshua Heschels »Beten heißt Gott in die Welt zurückbringen, zumindest für einen Augenblick« beim Gebrauch dieses Siddurs verwirklichen.

Im Tewet 5769 | Januar 2009

Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama

Rabbiner Jonah Sievers

Dr. Noga Hartmann

- 1 Homolka, Walter; Magonet, Jonathan (1997): »Seder HaTefillot. Das jüdische Gebetbuch. Unter Mitarbeit von Annette Böckler. Gütersloh.
- 2 Allen, die damals an der Entstehung dieser Übersetzungen mitgewirkt haben, namentlich für Psukej D'Simra Rab Gesa Ederberg und für die Redaktion Eva Maria Thimme, sei an dieser Stelle gedankt.
- 3 Mendelssohn, Moses (2001): Die Tora. Buch der Friedenspfade. Unter Mitarbeit von Annette Böckler. Mendelssohn, Moses (1991): Die Psalmen. Unter Mitarbeit von Walter Pape. Bernfeld, Simon (1909): Die heilige Schrift. Nach dem masoretischen Text neu übersetzt und erklärt. 2. Aufl. Frankfurt.

## Danksagung

Es war im Sommer 2006, als der Rektor des Abraham Geiger Kollegs, Rabbiner Professor Dr. Walter Homolka, die Rabbiner Jonah Sievers und Andreas Nachama darauf ansprach, ob sie bereit wären, die 1997 in Berlin begonnene Arbeit für einen neuen progressiven Siddur fortzusetzen. Als dann noch die Gütersloher Verlagsanstalt gewonnen werden konnte, begann eine Arbeit, die sich, beflügelt durch anregende Vorschläge, länger hinzog als ursprünglich angenommen. Rabbiner Drs. Edward van Voolen hat wichtige Positionen in das Projekt eingebracht. Die Schlussredaktion und die Verteilung des Layouts mit dem Grafikdesigner Kurt Blank-Markard sowie die Synchronisierung der Transliterationen mit dem hebräischen Text besorgte Dr. Noga Hartmann. Allen Beteiligten sei Dank für ihre große Geduld und ihre dauernden Ermunterungen, das Projekt zu Ende zu führen, ausgesprochen.

בָּרוּךְ אַתָּה יי  
 אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם,  
 אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו,  
 וְצִוָּנוּ לְהִתְעַטֵּף בַּצִּיצִית.

Baruch ata Adonaj,

elohejnu melech ha-olam,

ascher kid'schanu b'mizwotaw,

w'ziwanu l'hitatef ba-zizit.

Segensspruch  
für den Tallit

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott,  
 Gebieter der Welt,  
 der du uns geheiligt durch deine Gebote  
 und uns geboten hast,  
 uns in Zizith zu hüllen.

בָּרוּךְ אַתָּה יי  
 אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם,  
 אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו,  
 וְצִוָּנוּ לְהַנִּיחַ תְּפִלִּין.

Baruch ata Adonaj,

elohejnu melech ha-olam,

ascher kid'schanu b'mizwotaw,

w'ziwanu l'haniach t'filin.

Segensspruch  
für die Arm-Tefillin

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott,  
 Gebieter der Welt,  
 der du uns geheiligt durch deine Gebote  
 und uns geboten hast,  
 uns Tefillin anzulegen.

בָּרוּךְ אַתָּה יי  
 אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם,  
 אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו,  
 וְצִוָּנוּ עַל מִצְוֹת תְּפִלִּין.

Baruch ata Adonaj,

elohejnu melech ha-olam,

ascher kid'schanu b'mizwotaw,

w'ziwanu al mizwat t'filin.

Segensspruch  
für die Kopf-Tefillin

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott,  
 Gebieter der Welt,  
 der du uns geheiligt durch deine Gebote  
 und uns das Tefillin-Gebot gegeben hast.

Einleitungsgebet

מַה טָּבוֹ אֱהָלֶיךָ יַעֲקֹב,	Ma towu ohalecha Ja'akow,
מִשְׁכַּנְתֶּיךָ יִשְׂרָאֵל:	mischk'notecha jisrael;
מַה טָּבוֹ אֱהָלֶיךָ לֵאָה,	ma towu ohalajich Leah,
מִשְׁכַּנְתֶּיךָ רָחֵל:	mischk'notajich Rachel;
וְאֲנִי בְּרֹב חַסְדֶּיךָ אָבוֹא בֵּיתְךָ,	wa-ani b'row chassdecha awo wetecha,
אֲשַׁתְּחֹוּהָ אֵל הַיְכָל קֹדְשֶׁךָ	eschtachawe el hechal kodschecha
בִּיְרֵאתְךָ:	b'jiratecha.
יְיָ אֱהַבְתִּי מֵעוֹן בֵּיתְךָ,	Adonaj ahawti m'on betecha,
וּמְקוֹם מִשְׁכַּן כְּבוֹדְךָ:	u-mekom mischkan k'wodecha.
וְאֲנִי אֲשַׁתְּחֹוהָ וְאֶכְרַעָה,	Wa-ani eschtachawe w'echra'a
אֶבְרַכָּה לִפְנֵי יְיָ עֲשֵׂי:	ewrecha lifnej Adonaj ossi.
וְאֲנִי, תִּפְלַתִּי לְךָ יְיָ,	Wa-ani, tiflati lecha Adonaj,
עַת רָצוֹן, אֱלֹהִים בְּרֹב חַסְדֶּיךָ,	et razon, elohim b'row chassdecha,
עֲנֵנִי בְּאֵמֶת יִשְׁעֶךָ:	aneni be-emet jisch'echa.

Wie gut sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnstätten, Jisrael.

Wie gut sind deine Zelte, Leah,  
deine Wohnstätten, Rachel.

Durch die Fülle deiner Gnade darf ich dein Haus betreten,  
beuge mich ehrfurchtsvoll in deinem Tempel.

Ewiger, ich liebe die Stätte deines Hauses, den Ort,  
wo deine Ehre thront.

Ich will beten und verbeuge mich.

Ich knie vor dem Ewigen, meinem Schöpfer.

Möge mein Gebet zur Zeit der Gnade vor dich kommen,  
Ewiger, in der Fülle deiner Gnade  
erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.

אֱלֹהֵי, נְשָׁמָה שִׁנְתַּתָּ בִּי טְהוֹרָה	Elohaj, n'schama sch'natata bi t'hora
הִיא. אֶתָּה בְּרָאתָהּ, אֶתָּה יִצְרַתָּהּ,	hi. Ata b'ratah, ata j'zartah,
אֶתָּה נִפְחַתָּהּ בִּי, וְאֶתָּה מִשְׁמְרָהּ	ata n'fachtah bi, w'ata m'scham'rah
בְּקִרְבִּי, וְאֶתָּה עֲתִיד לְטַלָּהּ מִמֶּנִּי,	b'kirbi, w'ata atid lit'lah mimeni,
וְלֶהַחְזִירָהּ בִּי לְעֲתִיד לְבוֹא.	ulhachasira bi le-atid lawo.

Mein Gott, die Seele, die du mir gegeben, rein ist sie.

Du hast sie geschaffen, du hast sie gebildet,

du hast sie mir eingehaucht, du bewahrst sie in mir.

Und du wirst sie von mir nehmen

und mir in der Zukunft wiedergeben.

כָּל זְמַן שֶׁהַנְּשָׁמָה בְּקִרְבִּי,	Kol s'man sch'han'schama b'kirbi,
מוֹדָה/מוֹדָה אָנִי לְפָנֶיךָ,	mode/moda ani l'fanecha,
יְיָ אֱלֹהֵי וְאֱלֹהֵי אֲבוֹתַי, רִבּוֹן כָּל	Adonaj elohaj welohej awotaj, ribon kol
הַמַּעֲשִׂים, אֲדוֹן כָּל הַנְּשָׁמוֹת.	ha-ma'assim, adon kol ha-n'schamot.
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ,	Baruch ata Adonaj,
הַמַּחְזִיר נְשָׁמוֹת מֵתִים.	ha-machasir n'schamot metim.

Solange die Seele in mir ist, danke ich dir, Ewiger,  
mein Gott und Gott meiner Vorfahren,  
Gebietet über alle Werke und alle Seelen.  
Gelobt seist du, Ewiger,  
der Toten die Seele wiedergibt.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ	Baruch ata Adonaj,
אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם אֲשֶׁר נָתַן	elohejnu melech ha-olam, ascher natan
לְשִׁכְוֵי בֵּינָה לְהַבְּחִין בֵּין יוֹם	la-ssechwi wina l'hawchin bejn jom
וּבֵין לַיְלָה:	u-wejn lajla.
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ	Baruch ata Adonaj,
אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם	elohejnu melech ha-olam,
שֶׁעָשִׂי בְּצַלְמוֹ:	sche-assani b'zalmo.
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ	Baruch ata Adonaj,
אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם	elohejnu melech ha-olam,
שֶׁעָשִׂי יִשְׂרָאֵל:	sche-assani jisrael.
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ	Baruch ata Adonaj,
אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם	elohejnu melech ha-olam,
שֶׁעָשִׂי בְּנוֹ/בַת חוֹרִין:	sche-assani ben/bat chorin.
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ	Baruch ata Adonaj,
אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם	elohejnu melech ha-olam,
פּוֹקֵחַ עֵוְרִים:	poke-ach iwrim.
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ	Baruch ata Adonaj,
אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם	elohejnu melech ha-olam,
מַלְבִּישׁ עֲרָמִים:	malbisch arumim.
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ	Baruch ata Adonaj,
אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם	elohejnu melech ha-olam,
מַתִּיר אֲסוּרִים:	matir assurim.

בָּרוּךְ אַתָּה יי אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם זֹקֵף כְּפֻפִים:	Baruch ata Adonaj, elohejnu melech ha-olam, sokef k'fufim.
בָּרוּךְ אַתָּה יי אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם רוֹקֵעַ הָאָרֶץ עַל הַמַּיִם:	Baruch ata Adonaj, elohejnu melech ha-olam, roka ha-arez al ha-majim.
בָּרוּךְ אַתָּה יי אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם שְׁעָשָׂה לִי כָּל צָרָכַי:	Baruch ata Adonaj, elohejnu melech ha-olam, sche-assa li kol zorki.
בָּרוּךְ אַתָּה יי אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם הַמְּכִין מִצְעָדֵי אָדָם:	Baruch ata Adonaj, elohejnu melech ha-olam, ha-m'chin miz'adej adam.
בָּרוּךְ אַתָּה יי אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם אוֹזֵר יִשְׂרָאֵל בְּגִבּוֹרָה:	Baruch ata Adonaj, elohejnu melech ha-olam, oser jisrael bigwura.
בָּרוּךְ אַתָּה יי אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם עוֹטֵר יִשְׂרָאֵל בְּתִפְאַרָה:	Baruch ata Adonaj, elohejnu melech ha-olam, oter jisrael b'tif'ara.
בָּרוּךְ אַתָּה יי אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם הַנּוֹתֵן לַיַּעַף כֹּחַ:	Baruch ata Adonaj, elohejnu melech ha-olam, ha-noten la-jaef koach.

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, Gebieter der Welt,  
 du gibst dem Verständigen Einsicht,  
 zwischen Tag und Nacht zu unterscheiden.  
 ... du hast mich nach deinem Bild geschaffen.  
 ... du hast mich als Kind Jisraels geschaffen.  
 ... du hast mich als Kind der Freiheit geschaffen.  
 ... du öffnest blinde Augen.  
 ... du bekleidest Nackte.  
 ... du befreist Gefangene.  
 ... du richtest Niedergebeugte auf.  
 ... du befestigst die Erde über den Wassern.  
 ... du hast alles geschaffen, was ich brauche.  
 ... du machst die Schritte des Menschen fest.  
 ... du gürtest Jisrael mit Mut.  
 ... du krönst Jisrael mit Pracht.  
 ... du gibst den Müden Kraft.

בָּרוּךְ אַתָּה יי	Baruch ata Adonaj,
אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם הַמַּעֲבִיר	elohejnu melech ha-olam, ha-ma'awir
שָׁנָה מְעִינִי וְתַנּוּמָה מְעַפְּפִי:	schena me-ejnaj u-tnuma me-af'apaj.
וַיְהִי רָצוֹן מִלְּפָנֶיךָ יי אֱלֹהֵינוּ	Wihi razon milfanecha, Adonaj elohejnu
וְאֱלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ שְׁתַּרְגִּילֵנוּ	welohej awotenu, schetargilenu
בְּתוֹרָתְךָ. וְדַבְּקֵנוּ בְּמִצְוֹתֶיךָ.	b'toratecha, w'dab'kenu b'mizwotecha,
וְאֵל תְּבִיאֵנוּ לֹא לַיְדֵי חַטָּא. וְלֹא	w'al t'wi-enu lo lidej chet, w'lo
לַיְדֵי עֲבָרָה וְעוֹן. וְלֹא לַיְדֵי נִסְיוֹן.	lidej awera w'awon, w'lo lidej nissajon
וְלֹא לַיְדֵי בְּזִיוֹן. וְאֵל תִּשְׁלַט בְּנוֹ	w'lo lidej wisajon. W'al taschlet banu
יַצֵּר הָרָע. וְהִרְחִיקֵנוּ מֵאָדָם רָע	jezer ha-ra. W'harchikenu me-adam ra
וּמַחְבֵּר רָע. וְדַבְּקֵנוּ	ume-chawer ra, w'dab'kenu
בְּיַצֵּר הַטוֹב וּבְמַעֲשֵׂים טוֹבִים.	b'jezer ha-tow uw-ma'assim towim.
וְכֹף אֶת יַצְרֵנוּ לְהִשְׁתַּעֲבֹד לָךְ.	W'chof et jizrenu l'hischta'abed lach.
■ וְתַנְנוּ הַיּוֹם וּבְכֹל יוֹם לְחֵן	■ U-t'nenu hajom uw'chol jom l'chen
וּלְחֶסֶד וּלְרַחֲמִים בְּעֵינֶיךָ	ul'chessed ul'rachamim b'ejnejcha
וּבְעֵינֵי כָל רוֹאֵינוּ. וְתַגְמְלֵנוּ חֲסָדִים	uw-ejnej chol roejnu. w-tigmelenu
טוֹבִים: בָּרוּךְ אַתָּה יי	chassadim towim. Baruch ata Adonaj,
הַגּוֹמֵל חֲסָדִים טוֹבִים לְעַמּוֹ	ha-gomel chassadim towim l'amo
יִשְׂרָאֵל:	jisrael.

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, Gebieter der Welt,  
 du entfernst den Schlaf von meinen Augen  
 und den Schlummer von meinen Lidern.  
 Habe Gefallen daran, Ewiger, unser Gott,  
 und Gott unserer Vorfahren,  
 uns an deine Tora zu gewöhnen,  
 dass wir deinen Geboten anhängen,  
 und bringe uns nicht zu Sünde, Übertretung,  
 Verfehlung, Vergehen und Schande.  
 Lass den bösen Trieb nicht über uns herrschen,  
 und entferne uns von bösen Menschen und Gefährten.  
 Und lass uns dem guten Trieb  
 und den guten Taten anhängen,  
 und zwinge unseren Trieb, dir zu dienen.  
 ■ Und lass uns heute und jeden Tag Gunst und Gnade  
 und Erbarmen finden in deinen Augen und in den Augen aller,  
 die uns sehen, und erweise uns Wohltaten.  
 Gelobt seist du, Ewiger,  
 der du deinem Volk Jisrael beglückende Wohltaten erweist.

רְבוֹן כָּל הָעוֹלָמִים לֹא עַל צְדָקוֹתֵינוּ	Ribon kol ha-olamim, lo al zidkotejnu
אֲנַחְנוּ מִפִּילִים תַּחֲנוּנֵינוּ לְפָנֶיךָ	anachnu mapilim tachanunenu l'fanecha,
כִּי עַל רַחֲמֶיךָ הָרַבִּים. מָה אֲנַחְנוּ	ki al rachamecha ha-rabim. Ma anachnu,
מָה חַיֵּינוּ מָה חֲסָדֵנוּ מָה צְדָקָנוּ	me chajenu, me chassdenu, ma zidkenu,
מָה יִשְׁעֵנוּ מָה כֹּחֵנוּ	ma j'sch'enu, ma kochenu,
מָה גְבוּרָתֵנוּ. מָה נֹאמַר לְפָנֶיךָ	ma g'wuratenu, ma nomar l'fanecha,
יְיָ אֱלֹהֵינוּ וְאֱלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ	Adonaj elohejnu welohej awotenu.
הֲלֹא כֹל הַגְּבוּרִים כָּאִין לְפָנֶיךָ	Ha-lo chol ha-giborim k'ajin l'fanecha,
וְאֲנָשֵׁי הַשָּׁם כֹּלָא הֵיוּ	w'anschej ha-schem k'lo haju,
וְחַכְמִים כְּבָלִי מַדָּע וְנְבוֹנִים	wa-chachamim kiwli mada, u-n'wonim
כְּבָלִי הַשֶּׁכֶל כִּי רַב מַעֲשֵׂיהֶם תְּהוּ	kiwli haskel, ki row ma'assejhem tohu,
וַיְמִי חַיֵּיהֶם הֶבֶל לְפָנֶיךָ.	wimej chajejhem hewel l'fanecha.
וּמוֹתָר הָאָדָם מִן הַבְּהֵמָה אִין	Umotar ha-adam min ha-b'hema ajin,
כִּי הַכֹּל הַבֵּל:	ki ha-kol hawel.

Gebieten aller Welten, nicht aufgrund unserer Gerechtigkeit bringen wir unser Flehen vor dich, sondern aufgrund deines großen Erbarmens. Was sind wir, was ist unser Leben, was unsere Gunst, unsere Gerechtigkeit, unsere Hilfe, unsere Kraft und unser Mut? Was können wir dir denn sagen, Ewiger, unser Gott, und Gott unserer Vorfahren? Sind nicht alle Helden wie ein Nichts vor dir und Menschen mit großem Namen wie nicht gewesen und Weise wie ohne Erkenntnis und Verständige wie ohne Verstand? Denn die meisten ihrer Werke sind wirr und die Tage ihres Lebens sind eitel vor dir, und der Mensch hat dem Tier nichts voraus, denn alles ist eitel.

אָבֵל אֲנַחְנוּ עִמָּךְ בְּנֵי בְרִיתְךָ.	Awal anachnu am'cha b'nej w'ritecha,
בְּנֵי אֲבְרָהָם אֲהַבְךָ שְׁנִשְׁבַּעְתָּ	b'nej Awraham ohawcha, sch'nischba'ta
זֶרַע יִצְחָק יְחִידוֹ. עַד־תַּעֲקֹב בְּנֵיךָ	sera Jizchak j'chido. Adat Ja'akow bincha
בְּכוֹרְךָ. שְׁמֵאֲהַבְתָּךְ	b'chorecha, sch'me-ahawatcha
שְׁמֵאֲהַבְתָּ אוֹתוֹ	sche'ahawta oto,
קָרָאתָ אֶת שְׁמוֹ יִשְׂרָאֵל:	karata et sch'mo jisrael:

Aber wir sind dein Volk, Nachkommen deines Bundes, Nachkommen deines geliebten Abraham, der Same Isaaks, seines Einzigen, die Gemeinde Jakobs, deines Erstgeborenen, den du um deiner Liebe willen, mit der du ihn liebt, mit Namen Jisrael genannt hast.

לְפִיכָח אֲנַחְנוּ חַיָּיִם לְהוֹדוֹת לָךְ  
 וְלִבְרָךְ וּלְקַדֵּשׁ אֶת שְׁמֶךָ:  
 ■ אֲשֶׁרֵינוּ מֵה טוֹב חֲלַקְנוּ וּמֵה  
 נְעִים גּוֹרְלָנוּ וּמֵה יִפֶּה יְרֻשָׁתָנוּ:  
 אֲשֶׁרֵינוּ שְׂאֲנַחְנוּ מִשְׁפִּימִים  
 וּמַעֲרִיבִים עָרֵב וּבִקֵּר וְאוֹמְרִים  
 פְּעַמִּים בְּכֹל יוֹם:  
 L'fichach anachnu chajawim l'hodot l'cha  
 ul-warech ul-kadesch et sch'mecha.  
 ■ Aschrejnu, ma tow chelkenu, u-ma  
 na'im goralenu u-ma jafa j'ruschatenu.  
 Aschrejnu, sch'anachnu maschkimim  
 u-ma'ariwim erew wa-woker w'omrim  
 pa'amajim b'chol jom:

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְיָ אֱלֹהֵינוּ יְיָ אֶחָד:  
 Sch'ma jisrael, Adonaj elohejnu,  
 Adonaj echad.

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ  
 לְעוֹלָם וָעֶד:  
 Baruch schem k'wod malchuto  
 le-olam wa-ed.

אַתָּה הוּא עַד שְׁלֹא נִבְרָא הָעוֹלָם,  
 אַתָּה הוּא מִשְׁנִבְרָא הָעוֹלָם,  
 אַתָּה הוּא בְּעוֹלָם הַזֶּה, וְאַתָּה הוּא  
 לְעוֹלָם הַבָּא.  
 Ata hu ad schelo niwra ha-olam,  
 ata hu mische-niwra ha-olam,  
 ata hu ba-olam ha-se, w'ata hu  
 le-olam ha-ba.

■ קַדֵּשׁ אֶת שְׁמֶךָ עַל מְקוֹדֵי שֵׁי  
 שְׁמֶךָ, וְקַדֵּשׁ אֶת שְׁמֶךָ  
 בְּעוֹלָמֶךָ, וּבִישׁוּעַתְךָ תָּרִים  
 קַרְנֵנוּ: בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ,  
 מְקַדֵּשׁ אֶת שְׁמֶךָ בְּרַבִּים:  
 ■ Kadesch et schimcha al makdischej  
 sch'mecha, w'kadesch et schimcha  
 b'olamecha u-wischuatcha tarim  
 karnenu. Baruch ata Adonaj,  
 m'kadesch et schimcha ba-rabim:

Deshalb sind wir verpflichtet, dir zu danken, dich zu preisen und deinen Namen zu heiligen.

■ Glückselig sind wir, wie gut ist unser Anteil, wie lieblich unser Los und wie schön unser Erbe! Glückselig sind wir, dass wir früh und spät, abends und morgens, zweimal täglich sprechen:

Höre Jisrael: Der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig!  
 Gelobt sei sein Name:

Die Herrlichkeit seines Reiches ist für immer und ewig.

Du warst, ehe die Welt geschaffen, du bist, seit die Welt geschaffen, du bist in dieser Welt und du bist in der kommenden Welt.

■ Heilige deinen Namen über denen, die deinen Namen heiligen, heilige deinen Namen in deiner Welt, durch deine Hilfe erhebe und erhöhe unsere Macht. Gelobt seist du, Ewiger, der du deinen Namen vielfach heiligst.

אַתָּה הוּא יי אֱלֹהֵינוּ בְּשָׁמַיִם  
 וּבָאָרֶץ. אֱמֶת אַתָּה הוּא רִאשׁוֹן  
 וְאַתָּה הוּא אַחֲרוֹן וּמִבְּלִעְדֶיךָ אֵין  
 אֱלֹהִים: יִכִּירוּ וַיִּדְעוּ כָּל בְּאֵי עוֹלָם  
 כִּי אַתָּה הוּא הָאֱלֹהִים לְבַדְּךָ לְכֹל  
 מַמְלְכוֹת הָאָרֶץ: אַתָּה עָשִׂיתָ אֶת  
 הַשָּׁמַיִם וְאֶת הָאָרֶץ אֶת הַיָּם  
 וְאֶת כָּל אֲשֶׁר בָּם וּמִי בְּכֹל מַעֲשֵׂה  
 יְדֶיךָ בְּעֵלְיוֹנִים אוֹ בַתְּחֹתוֹנִים  
 שְׂיֵאמֶר לְךָ מָה תַעֲשֶׂה: אָבִינוּ  
 שֶׁבְּשָׁמַיִם עָשָׂה עִמָּנוּ חֶסֶד  
 בְּעָבוּר שְׂמֶךָ הַגָּדוֹל  
 שְׂנִקְרָא עָלֵינוּ.  
 ■ וְקִיָּם לָנוּ יי אֱלֹהֵינוּ  
 מָה שְׂכַתוּב כִּי הָהָרִים יִמוּשׁוּ  
 וְהַגְּבָעוֹת תִּמוּטְיֵנָה וְחִסְדֵי מֵאֲתָךְ  
 לֹא יִמוּשׁ וּבְרִית שְׁלוֹמִי לֹא תִמוּט  
 אָמַר מְרַחֲמֶךָ יי

Ata hu, Adonaj elohejnu, ba-schamajim  
 uwa-arez. Emet, ata hu rischon  
 w'ata hu acharon, u-mibal'adecha ejn  
 elohim. Jakiru w'jed'u kol ba'ej olam,  
 ki ata hu ha-elohim l'wad'cha, l'chol  
 maml'chot ha-arez. Ata assita et  
 ha-schamajim w'et ha-arez et ha-jam  
 w'et kol ascher bam. U-mi b'chol ma'asse  
 jadecha ba-eljonim o wa-tachtonim,  
 sch'jomar l'cha ma ta'asse. Awinu  
 sche-ba-schamajim, asse imanu chessed,  
 ba'awur schimcha ha-gadol  
 sche-nikra alejnu,  
 ■ w'kajem lanu, Adonaj elohejnu,  
 ma schekatuw: chi he-harim jamuschu  
 w'hagawot t'mutena w'chassdi m'itech  
 lo jamusch u-writ sch'lomi lo tamut  
 amar m'rachmech Adonaj.

Du bist der Ewige, unser Gott, im Himmel und auf der Erde.

Du bist in Wahrheit Ewiger Gott

und außer dir gibt es keinen Gott.

Mögen alle Erdenbewohner dies einsehen und erkennen,  
dass du Gott bist über alle Herrschaftsgebiete der Welt.

Du hast den Himmel und die Erde erschaffen,  
das Meer und alles, was in ihnen ist.

Unser Vater im Himmel, lass an uns deine Güte walten,  
dass sich auch an uns dein Prophetenwort bewahrheitet:

»Die Berge mögen weichen und die Hügel wanken,  
aber meine Güte wird nicht von dir weichen

und mein Friedensbund nicht wanken, spricht der Ewige,  
der sich deiner erbarmt.«

ברוך שְׁאָמַר וְהָיָה הָעוֹלָם,	Baruch sche-amar w'haja ha-olam,
ברוך הוּא, בְּרוּךְ עֲשֵׂה בְּרֵאשִׁית,	baruch hu. Baruch osse w'reschit,
ברוך אוֹמֵר וְעוֹשֶׂה,	baruch omer w'osse,
ברוך גּוֹזֵר וּמְקַיֵּם,	baruch goser umkajem,
ברוך מְרַחֵם עַל הָאָרֶץ,	baruch m'rachem al ha-arez
ברוך מְרַחֵם עַל הַבְּרִיּוֹת,	baruch m'rachem al ha-briot
ברוך מְשַׁלֵּם שְׂכָר טוֹב לִירְאָיו,	baruch m'schalem ssachar tow li'reaw
ברוך חַי לְעַד וְקַיֵּם לְנֶצַח,	baruch chaj la-ad w'kajam lanezach
ברוך פּוֹדֶה וּמַצִּיל, בְּרוּךְ שְׁמוֹ.	baruch pode umazil, baruch sch'mo.
ברוך אַתָּה יי אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ	Baruch ata Adonaj elohejnu melech
הָעוֹלָם, הָאֵל הָאָב הַרְחֵמוּ,	ha-olam, ha-el ha-aw ha-rachaman,
הַמְהַלֵּל בְּפִי עַמּוֹ, מְשֻׁבַּח	ha-m'hulal b'fi amo, m'schubach
וּמַפְאֵר בְּלִשׁוֹן חֲסִידָיו וְעַבְדָּיו,	um'foar bilschon chassidaw wa-awadaw,
ברוך אַתָּה יי, מֶלֶךְ מְהַלֵּל	baruch ata Adonaj, melech m'hulal
בַּתְּשֻׁבָּחוֹת:	ba-tischbachot.

Gelobt sei Gott, durch dessen Wort die Welt entstand.

Gelobt sei Gott, Gott schafft durch Worte

und lässt es geschehen.

Gelobt sei Gott, Gott legt fest und führt aus.

Gelobt sei Gott, Gott erbarmt sich der Erde.

Gelobt sei Gott, Gott erbarmt sich der Geschöpfe.

Gelobt sei Gott, Gott belohnt, die ihn fürchten.

Gelobt sei Gott, Gott lebt ewig und besteht auf immer.

Gelobt sei Gott, Gott rettet und erlöst,

gelobt sei Gottes Name.

Gelobt seist du, Ewiger,

unser Gott, Gebieter der Welt,

Gott, barmherziger Vater,

gelobt durch den Mund seines Volkes,

gerühmt und verherrlicht durch die Sprache

deiner Frommen und deiner Diener.

Gelobt seist du, Ewiger, Gebieter,

gepriesen durch Lobgesänge.

Chronik I 16, 8–36

הוֹדוּ לַיהוָה לִירֵאָו בְּשָׁמוֹ. הוֹדִיעוּ  
 בְּעַמִּים עֲלִילוֹתָיו: שִׁירוּ לוֹ וְזָמְרוּ לוֹ.  
 שִׁיחוּ בְּכֹל נִפְלְאוֹתָיו: הִתְהַלְלוּ  
 בְּשֵׁם קֹדֶשׁוֹ. יִשְׂמַח לֵב  
 מִבְּקִשֵׁי יְיָ: דִּרְשׁוּ יְיָ  
 וְעֹזוּ. בִּקְשׁוּ פָנָיו תָּמִיד:  
 זְכְרוּ נִפְלְאוֹתָיו אֲשֶׁר עָשָׂה. מִפְתִּי  
 וּמִשְׁפְּטֵי פִיהוּ: זֶרַע יִשְׂרָאֵל עֲבָדוּ.  
 בְּנֵי יַעֲקֹב בְּחִירָיו: הוּא יְיָ  
 אֱלֹהֵינוּ. בְּכֹל הָאָרֶץ מִשְׁפָּטָיו:  
 זְכְרוּ לְעוֹלָם בְּרִיתוֹ. דַּבֵּר צִוְיָה  
 לְאַלְפֵי דוֹר: אֲשֶׁר כָּרַת אֶת אַבְרָהָם.  
 וּשְׁבוּעָתוֹ לְיִצְחָק: וַיַּעֲמִידָהּ  
 לְיַעֲקֹב לְחֹק. לְיִשְׂרָאֵל בְּרִית עוֹלָם:  
 לֵאמֹר. לָךְ אֶתֵּן אֶרֶץ כְּנָעַן. חֶבֶל  
 נַחֲלַתְכֶם: בְּהֵיזְתְּכֶם מִתִּי  
 מִסְפָּר. כְּמַעַט וְגָרִים בָּהּ:

Hodu lAdonaj kir'u wischmo, hodi  
 wa-amim alilotaw: Schiru lo, sam'ru lo,  
 ssichu b'chol nifl'otaw: Hithal'lu  
 b'schem kodscho, jissmach lew  
 m'wakschey Adonaj. Dirschu Adonaj  
 w'uso, bak'schu fanaw tamid.  
 Sichru nifl'otaw ascher assa, moftaw  
 u-mischp'tej fihu. Sera jisrael awdo,  
 b'nej Ja'akow b'chiraw. Hu Adonaj  
 elohejnu, b'chol ha-arez mischpataw.  
 Sichru le-olam b'rito, dawar ziwa  
 l'elef dor. Ascher karat et Awraham,  
 u-schwuato l'Jizchak. Wa-ja'amideha  
 l'ja-akow l'chok, l'jisrael b'rit olam.  
 Lemor: l'cha eten erez k'na'an, chewel  
 nachalatchem. Bi'hejot'chem metej  
 misspar, kim'at, w'garim ba.

Dankt dem Ewigen, preist Gottes Namen!  
 Macht kund unter den Völkern seine Taten!  
 Singt ihm, spielt ihm, erzählt alle seine Wunder!  
 Rühmt euch seines heiligen Namens!  
 Es freue sich das Herz derer, die den Ewigen suchen!  
 Fragt nach dem Ewigen und seiner Macht,  
 hört nicht auf, ihn zu suchen.  
 Gedenkt seiner Wunder, die er getan,  
 seiner Zeichen und Richtersprüche.  
 Ihr seid Nachkommen Abrahams,  
 der ihm diente, ihr Söhne Jakobs, die er erwählt hat!  
 Er ist der Ewige, unser Gott;  
 über die ganze Erde sind seine Gerichte.  
 Gedenkt ewiglich seines Bundes, des Wortes,  
 das er geboten bis ins tausendste Geschlecht, des Bundes,  
 den er mit Abraham schloss und Isaak zugeschworen hat.  
 Und es für Jakob zum Gesetz erhob,  
 als ewigen Bund für Jisrael. Da sprach er:  
 »Dir gebe ich das Land Kanaan als Teil eures Besitzes!  
 Als ihr an Zahl noch unscheinbar wart,  
 nur wenige und Gäste darin«.

וַיִּתְּהַלְכוּ מִגּוֹי אֶל גּוֹי. וּמִמַּמְלָכָה	Wajithal'chu migoj el goj, umi-mamlacha
אֶל עַם אַחֵר: לֹא הִנִּיחַ לְאִישׁ	el am acher. Lo hiniach l'isch
לְעֹשְׂקָם. וַיּוֹכַח עֲלֵיהֶם	l'oschkam, wa-jochach alejhem
מְלָכִים: אֶל תִּגְעוּ בְּמִשְׁיַחֵי	m'lachim: Al tig'u bimschichaj,
וּבִנְבִיאֵי אֶל תִּרְעוּ: שִׁירוּ לַיהוָה	u-winwaj al tare'u. Schiru lAdonaj
כָּל הָאָרֶץ. בְּשָׂרוּ מִיּוֹם אֶל יוֹם	kol ha-arez, bass'ru mijom el jom
יְשׁוּעָתוֹ: סִפְרוּ בְּגוֹיִם אֶת כְּבוֹדוֹ.	j'schuato. Ssap'ru wa-gojim et k'wodo,
בְּכָל הָעַמִּים נִפְלְאוֹתָיו:	b'chol ha-amim nifl'otaw.
■ כִּי גָדוֹל יְיָ וּמַהֲלֵל מְאֹד.	■ Ki gadol Adonaj u-m'hulal meod,
וְנוֹרָא הוּא עַל כָּל אֱלֹהִים: כִּי כָּל	w'nora hu al kol elohim. Ki kol
אֱלֹהֵי הָעַמִּים אֱלִילִים וַיְיָ	elohej ha-amim elilim, wa-Adonaj
שָׁמַיִם עָשָׂה:	schamajim assa.

Sie zogen von Volk zu Volk, von einem Reich zur andern Nation. Er ließ keinen Mann sie bedrängen und warnte andere Gebieter ihretwegen:  
 »Tastet meine Gesalbten nicht an, fügt meinen Propheten kein Leid zu!« Singt dem Ewigen, alle Welt!  
 Verkündet sein Werk von Tag zu Tag! Erzählt bei den Völkern von seinem Ruhm, bei allen Nationen von seinen Wundern!  
 ■ Denn groß ist der Ewige und hoch zu preisen, furchtgebietend thront er über allen Göttern.  
 Denn alle Götter der Völker sind nichtige Götzen, der Ewige jedoch hat den Himmel erschaffen.

הוֹד וְהָדָר לְפָנָיו. עַז וְחִדּוּהָ	Hod w'hadar l'fanaw, os w'chedwa
בְּמִקְוֹמוֹ: הָבוּ לַיהוָה מִשְׁפָּחוֹת	bimkomo. Hawu lAdonaj mischp'chot
עַמִּים. הָבוּ לַיהוָה כְּבוֹד וְעֹז:	amim, hawu lAdonaj kawod wa-os.
הָבוּ לַיהוָה כְּבוֹד שְׁמוֹ. שְׂאוּ	Hawu lAdonaj k'wod sch'mo, ss'u
מִנְחָה וּבְאוּ לְפָנָיו. הִשְׁתַּחֲוּוּ	mincha u-wou l'fanaw, hischtachawu
לַיהוָה בְּהַדְרַת קֹדֶשׁ: חִילוּ	lAdonaj b'hadrat kodesch. Chilul
מִלְּפָנָיו כָּל הָאָרֶץ. אַף תִּכּוֹן תִּבֵּל	mil'fanaw kol ha-arez, af tikon tewel
בְּל תִּמּוֹט: יִשְׁמְחוּ הַשָּׁמַיִם וְתִגַּל	bal timot. Jism'chu ha-shamajim w'tagel
הָאָרֶץ. וַיֹּאמְרוּ בְּגוֹיִם יְהוָה	ha-arez, w'jomru wa-gojim Adonaj
מַלְאָךְ: יִרְעֵם הַיָּם וּמְלֹאוּ. יַעֲלֶץ	malach: Jir'am ha-jam u-mlo'o, ja'aloz
הַשָּׁדָה וְכָל אֲשֶׁר בּוֹ: אֲז יִרְנְנוּ	ha-ssade w'chol ascher bo. As j'ran'nu
עֲצֵי הַיַּעַר מִלְּפָנָיו יְיָ. כִּי בָא	azej ha-ja'ar, milifnej Adonaj, ki wa

לְשֹׁפֹט אֶת הָאָרֶץ: הוֹדוּ לַיְי. כִּי  
 טוֹב. כִּי לְעוֹלָם חֲסֵדוֹ: וְאָמְרוּ.  
 הוֹשִׁיעֵנו אֱלֹהֵי יִשְׁעֵנו. וְקַבְּצֵנוּ  
 וְהַצִּילֵנוּ מִן הַגּוֹיִם. לְהוֹדוֹת לְשֵׁם  
 קְדוֹשׁ. לְהִשְׁתַּבַּח בְּתֵהֶלְתֶּךָ:  
 בָּרוּךְ יְי אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל מִן  
 הָעוֹלָם וְעַד הָעוֹלָם וַיֹּאמְרוּ  
 כָּל הָעַם אָמֵן וְהִלֵּל לַיְי:  
 lischpot et ha-arez. Hodu lAdonaj ki  
 tow, ki le-olam chassdo. W'imru,  
 hoschi'enu elohej jisch'enu, w'kab'zenu  
 w'hazilenu min ha-gojim, l'hodot l'schem  
 kodschecha, l'hischtabeach bit'hilatecha.  
 Baruch Adonaj elohej jisrael, min  
 ha-olam we-ad ha-olam. Wa-jomru  
 chol ha-am amen, w'halel lAdonaj.

Hoheit und Pracht umgeben ihn, Macht  
 und Freude an seiner Stätte. Entbietet dem Ewigen,  
 ihr Völkerstämme, entbietet dem Ewigen Ehre und Macht!  
 Entbietet dem Ewigen die Ehre seines Namens!  
 Bringt Gaben dar und kommt vor sein Antlitz,  
 fallt nieder vor dem Ewigen in heiligem Schmuck!  
 Zittert vor ihm, alle Lande! Fest gegründet ist ja die Erde,  
 dass sie nimmer wankt. Es freue sich der Himmel,  
 es juble die Erde, man bekenne unter den Völkern:  
 Der Ewige ist Gebieter! Es brause das Meer und was es erfüllt,  
 fröhlich sei die Flur und was auf ihr wächst!  
 Dann sollen frohlocken die Bäume des Waldes  
 vor dem Ewigen, wenn er kommt, die Erde zu richten!  
 Danket dem Ewigen, denn er ist gut; ja, ewig währt  
 seine Güte! Sprech: »Hilf uns, du, unser Gott, sammle uns  
 und rette uns vor den Völkern, dass wir deinem heiligen  
 Namen danken und uns deines Lobpreises rühmen können.  
 Gepriesen sei der Ewige, Jisraels Gott, von Ewigkeit zu  
 Ewigkeit!« Und alles Volk sprach: »Amen!«  
 und: »Dem Ewigen sei Lob!«

■ רוממו יי אלהינו ■ Rom'mu Adonaj elohejnu  
 וְהִשְׁתַּחֲוּ לְהַדֹּם רַגְלָיו. w'hischtachawu lahadom raglaw,  
 קְדוֹשׁ הוּא: רוממו יי אלהינו kadosch hu. Rom'mu Adonaj elohejnu  
 וְהִשְׁתַּחֲוּ לְהַר קְדוֹשׁוֹ. w'hischtachawu l'har kodscho,  
 כִּי קְדוֹשׁ יְי אֱלֹהֵינוּ. ki kadosch Adonaj elohejnu.

■ Erhebt den Ewigen, unseren Gott!  
 Betet ihn an vor seiner Füße Schemel. Heilig ist er!  
 Erhebt den Ewigen, unseren Gott!  
 Fallt hin, zu seinem heiligen Berg.  
 Denn unser Gott, der Ewige, ist heilig.

וְהוּא רַחוּם יְכַפֵּר עוֹן וְלֹא יִשְׁחִית. וְהִרְבָּה לְהַשְׁיב אֶפּוֹ וְלֹא יַעִיר כֹּל חַמָּתוֹ: אֲתָה יי לֹא תִכְלֹא רַחֲמֶיךָ מִמֶּנִּי. חֲסִדֶּךָ וְאַמְתָּךְ תִּמְיֵד יִצְרוּנִי: זְכֹר רַחֲמֶיךָ יי. וְחֲסִדֶּיךָ. כִּי מֵעוֹלָם הָמָּה: תָּנוּ עוֹז לְאֱלֹהִים עַל יִשְׂרָאֵל גְּאוּתוֹ. וְעוֹז בַּשְּׁחָקִים: נוֹרָא אֱלֹהִים מִמְּקֹדְשֶׁיךָ. אֵל יִשְׂרָאֵל. הוּא נוֹתֵן עוֹז וְתַעֲצוּמוֹת לָעָם. בָּרוּךְ אֱלֹהִים: לִי הִישׁוּעָה. עַל עַמְּךָ בְּרַכְתָּךְ סֵלָה: יי צְבָאוֹת עֲמָנוּ. מִשָּׁנָב לָנוּ אֱלֹהֵי יַעֲקֹב סֵלָה:

W'hu rachum j'chaper awon w'lo jaschhit, w'hirba l'haschiw apo w'lo jair kol chamato. Ata Adonaj lo tichla rachamecha mimeni, chassd'cha wa-amitcha tamid jizruni. S'chor rachamecha Adonaj, wa-chassadejcha ki me-olam hema. T'nu os l'elohim al jisrael ga'awato, w'uso ba-schchakim. Nora elohim mi-mikdaschecha, el jisrael, hu noten os w'ta'azumot la-am, baruch elohim. LAdonaj ha-j'schu-a, al am'cha wirchatecha ssela. Adonaj z'waot imanu, missgaw lanu elohej. Ja'akow ssela.

Er ist barmherzig, deckt die Schuld zu und vernichtet nicht, immer wieder wendet er seinen Zorn ab und lässt seinen Grimm nicht ganz aufwachen. Du Ewiger, entziehe mir auch dein Erbarmen nicht! Stets bewahre mich deine Liebe, deine Wahrheit. Gedenke deiner Güte, Ewiger – an deine Güte die seit je gewesen. Gebt Gott die Macht, über Jisrael erhebt sich seine Hoheit, seine Allmacht reicht bis in den Himmel. Ehrfurcht gebietend ist Gott, aus seinem Heiligtum, Gott Jisraels. Er gibt dem Volk Kraft und Stärke. Gelobt sei Gott. Hilfe findet man beim Ewigen: Deinen Segen über dein Volk. Sela. Der Ewige, Gott der Himmelmächte, ist bei uns, eine Fluchtburg ist uns der Gott Jakobs. Sela.

יי צְבָאוֹת. אֲשֶׁרִי אָדָם בְּטַח ■ ■ Adonaj z'waot, aschrej adam boteach  
בְּךָ: יי הוֹשִׁיעָה. הַמְלִיךְ bach, Adonaj hoschia, ha-melech  
יַעֲנֵנוּ בַּיּוֹם קִרְאָנוּ: ja'anenu w'jom kor'enu.  
הוֹשִׁיעָה אֶת עַמְּךָ וּבִרְךָ אֶת Hoschia et amecha u-warech et  
נַחֲלָתֶךָ. וְרַעַם וְנִשְׂאֵם עַד nachalatecha, u-r'em w'nass'em ad  
הָעוֹלָם: נַפְשֵׁנוּ חִכְתָּה לִי. ha-olam. Nafschenu chikta lAdonaj,  
עֲזָרְנוּ וּמַגִּנְנוּ הוּא: כִּי בּוֹ יִשְׁמַח esrenu u-maginenu hu. Ki wo jissmach  
לְבָנוּ. כִּי בְשֵׁם קֹדְשׁוֹ בְּטַחָנוּ: libenu, ki w'schem kodscho watachnu,  
יְהִי חֲסִדֶּךָ יי עָלֵינוּ. כַּאֲשֶׁר j'hi chassd'cha Adonaj alejnu, ka-ascher

יְחַלְנוּ לָךְ: הָרְאֵנוּ יְיָ	jichalnu lach. Har'enu Adonaj
חַסְדֶּךָ. וַיִּשְׁעָךָ תִּתֶן לָנוּ:	chassdecha, w'jesch'acha titen lanu.
קוּמָה עֲזַרְתָּהּ לָנוּ. וּפְדָנוּ לְמַעַן	Kuma esrata lanu, u-fdenu l'ma'an
חַסְדֶּךָ: אֲנֹכִי יְיָ אֱלֹהֶיךָ	chassdecha. Anochi Adonaj elohejcha
הַמַּעֲלֶה מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם. הִרְחַב	ha-ma'alcha me-erez mizrajim, harchew
פִּיךָ וְאַמְלֵאֶהוּ: אֲשֶׁרֵי הָעַם	picha wa-amal'ehu. Aschrej ha-am
שִׁכְכָה לוֹ. אֲשֶׁרֵי הָעַם	sche-kacha lo, aschrej ha-am
שְׂוֵי אֱלֹהִיו:	sche-Adonaj elohaw.
■ וְאֲנִי בְּחַסְדֶּךָ בִּטְחֹתִי. יַגַּל	■ Wa-ani b'chassdecha watachti, jagel
לְבִי בִישׁוּעָתֶךָ. אֲשִׁירָה לְיְיָ כִּי	libi bischuatecha, aschira lAdonaj ki
גָּמַל אֵלַי:	gamal alaj.

■ Ewiger, Gott der Himmelmächte!  
 Wohl den Menschen,  
 die dir vertrauen. Ewiger, hilf.  
 Der Gebieter höre uns, wenn wir rufen.  
 Befreie dein Volk! Segne dein Erbe!  
 Weide und trage sie immerzu.  
 Unsere Seele sehnt sich nach dem Ewigen, unsere Hilfe,  
 unser Schild ist Gott.  
 Sein erfreut sich unser Herz,  
 denn wir vertrauen seinem heiligen Namen.  
 Deine Güte, Ewiger, walte über uns,  
 wie wir uns nach dir sehnen.  
 Ewiger, zeig uns deine Güte,  
 schenke uns deine Hilfe wieder.  
 Auf! Du unsere Hilfe,  
 rette uns um deiner Gnade willen.  
 Ich bin der Ewige, dein Gott,  
 der aus Ägypten dich geführt,  
 mach deinen Mund auf, ich fülle ihn.  
 Glückliche das Volk, dem solches beschieden!  
 Glückliche das Volk, dessen Gott der Ewige ist!  
 ■ Doch ich vertraue deiner Güte,  
 mein Herz freut sich über deine Hilfe.  
 Dem Ewigen singe ich, denn er tat mir wohl.

מִזְמוֹר לְתוֹדָה	Mismor l'toda,	Psalm 100 wird am Schabbat ausgelassen
הֲרִיעוּ לַיְיָ כָּל הָאָרֶץ:	hariu lAdonaj kol ha-arez.	
עֲבֹדוּ אֶת יְיָ בְּשִׂמְחָה	lwdu et Adonaj b'ssimcha,	
בָּאוּ לִפְנֵי בְרִנָּה:	bou l'fanaw birnana.	
דַּעוּ כִּי יְיָ הוּא אֱלֹהִים הוּא עֲשָׂנוּ	D'u ki Adonaj hu elohim hu assanu	
וְלוֹ אֲנַחְנוּ עִמּוֹ וְצֹאן מִרְעִיתוֹ:	W'lo anachnu, amo w'zon mar'ito.	
בָּאוּ שְׁעָרָיו בְּתוֹדָה חֲצֵרֹתָיו בְּתִהְלָה	Bou sch'araw b'toda chazerotaw bithila,	
הוֹדוּ לוֹ בְּרָכוּ שְׁמוֹ:	hodu lo, barchu sch'mo.	
כִּי טוֹב יְיָ לְעוֹלָם חַסְדּוֹ	Ki tow Adonaj, le-olam chassdo,	Werktags wird auf Seite 33 fortgesetzt
וְעַד דֹּר וָדֹר אֱמוּנָתוֹ:	we-ad dor wa-dor emunato.	

Psalm, beim Dankopfer. | Jauchzt dem Ewigen, alle Welt!  
Dient dem Ewigen mit Freuden! | Kommt mit Frohlocken vor ihn!  
Erkennt, dass der Ewige Gott ist! | Er schuf uns, wir sind sein;  
Sein Volk, Herde seiner Weide. | Geht zu seinen Toren ein mit Dank;  
Mit Lobgesang zu seinem Vorhof. | Dankt ihm, lobt seinen Namen!  
Denn gütig ist der Ewige, | Ewig seine Gnade,  
Seine Treue für und für.

מִזְמוֹר שִׁיר לְיוֹם הַשַּׁבָּת:	Mismor schir l'jom ha-schabbat.	Psalm 92 wird Schabbat eingeschaltet
טוֹב לַהֲדוֹת לַיְיָ	Tow l'hodot lAdonaj	
וּלְזַמֵּר לְשִׁמְחָה עֲלֵיוֹן:	ul'samer l'schimcha eljon.	
לְהַגִּיד בַּבֹּקֶר חֲסִדֶּךָ	L'hagid baboker chassdecha,	
וְאֱמוּנָתְךָ בְּלִילוֹת:	we-emunatcha balejlot.	
עָלַי עֲשׂוֹר וְעָלַי נָבֵל	Alej assor wa-alej nawel,	
עָלַי הִגַּיִן בְּכִנּוֹר:	alej higajon b'chinor.	
כִּי שִׁמַּחְתָּנִי יְיָ בְּפִעֲלֶךָ	Ki simachtani Adonaj b'foalecha,	
בְּמַעֲשֵׂי יְדִידֶךָ אֲרַנֶּנּוּ:	b'ma'assej jadecha aranen.	
מֵה גָדְלוֹ מַעֲשֵׂיךָ יְיָ	Ma gadlu ma'assecha Adonaj,	
מֵאֵד עִמָּקוֹ מַחֲשַׁבְתֶּיךָ:	meod amku machschewotecha.	
אִישׁ בְּעַר לֹא יִדַע	Isch ba'ar lo jeda,	
וּכְסִיל לֹא יִבִּין אֶת זֹאת:	u-chssil lo jawin et sot.	
בְּפִרְחֵי רִשְׁעִים כְּמוֹ עֵשֶׂב	Bi-froach rescha'im k'mo essew,	
וַיִּצְיָצוּ כָּל פְּעָלֵי אֹן	wa-jazizu kol poalej awen	
לְהַשְׁמַדְם עַדִּי עַד:	l'hischamdad adej ad.	
וְאֶתָּה מְרוֹם לְעֹלָם יְיָ:	W'ata marom le-olam Adonaj.	

כִּי הִנֵּה אֵיבִיךָ יי	Ki hine oij'wecha Adonaj,
כִּי הִנֵּה אֵיבִיךָ יֹאבְדוּ	ki hine oijewecha jowedu,
יִתְפָּרְדוּ כָּל פְּעֻלֵי אָוֶן:	jitpardu kol poalej awen.
וְתָרֵם כְּרָאִים קַרְנֵי	Wa-tarem ki-re'im karni
בְּלִתֵּי בִשְׁמֹן רַעְנָן:	baloti b'schemen ra'anani.
וְתַבֵּט עֵינֵי בְּשׁוּרֵי	Wa-tabet ejni b'schuraj,
בְּקַמִּים עָלֵי מְרַעִים	ba-kamim alaj me-re'im,
תִּשְׁמַעְנָה אָזְנֵי:	tischma'na osnaj.
■ צְדִיק כַּתְּמַר יִפְרַח	■ Zadik ka-tamar jifrach,
כְּאֶרֶז בְּלִבְנוֹן יִשְׁגֶּה:	k'eres bal'wanon jissge.
שְׁתוּלִים בְּבֵית יי	Sch'tulim b'wejt Adonaj,
בְּחֻצְרוֹת אֱלֹהֵינוּ יִפְרִיחוּ:	b'chazrot elohejnu jafrichu.
עוֹד יִנּוּבֹן בְּשִׁיבָה	Od j'nuwun b'ssewa,
דְּשֵׁנִים וְרַעְנָנִים יִהְיוּ:	d'schenim w'ra'ananim jihju.
לְהַגִּיד כִּי יִשָּׂר יי	L'hagid ki jaschar Adonaj,
צוּרֵי וְלֹא עוֹלְתָהּ בּוֹ:	zuri w'lo awlata bo.

Psalmlied für den Schabbat.

Lieblich ist es, dem Ewigen danken; Höchster!

Deinem Namen singen! | Des Morgens deine Güte rühmen,

Des Abends deine Treue; | Unter Saitenspiel und Psalter,

Zum Denken von der Harfe erweckt.

Ewiger, deine Werke ergötzen mich! | Fröhlich singe ich deine Taten.

Wie groß sind deine Taten, Ewiger,

Wie tief die göttlichen Gedanken!

Die Unvernunft sieht das nicht ein: | Undenkende begreifen nicht;

Wenn Frevler grünen wie Gras; | Wenn alle Übeltäter blühen:

Damit sie ewig untergehen. | Denn du bist erhaben in Ewigkeit.

Sieh' deine Feinde, Ewiger, | Deine Feinde kommen um;

Alle Übeltäter werden zerstreut; | Der Kraft eines Waldtieres gleich,

Bin ich gestärkt mit frischem Öl: | Ich sehe Lust an stolzen Neidern;

Ich höre Lust an Übeltätern, | Die wider mich sich setzen.

■ Der Gerechte grünt wie eine Palme.

Die Zeder des Libanon wächst empor!

Was im Hause Gottes steht;

Was in seinem Vorhof grünt;

Muss noch im höchsten Alter blühen,

Immer frisch und üppig bleiben;

Muss lehren, dass der Ewige gerecht ist.

Er ist mein Fels, an dem kein Unrecht haftet.

יְיָ מֶלֶךְ גִּזְאוֹת לְבָשׁ	Adonaj malach ge'ut lawesch,	Psalm 93 wird am Schabbat eingeschaltet
לְבָשׁ יְיָ עֵז הַתְּאֵזָר	lawesch Adonaj os hit'asar.	
אֶף תִּכּוֹן תִּבְּלֵ	Af tikon tewel,	
בַּל תִּמּוֹט:	bal timot.	
נֶחֱוֹן כִּסְּאֶךָ מֵאֵז	Nachon kiss'acha me-as,	
מֵעוֹלָם אֲתָהּ:	me-olam ata.	
נִשְׂאוּ נְהָרוֹת יְיָ	Nass'u n'harot Adonaj,	
נִשְׂאוּ נְהָרוֹת קוֹלָם	nass'u n'harot kolam.	
יִשְׂאוּ נְהָרוֹת דְּכִיָּם:	Jiss'u n'harot dochjam.	
מִקּוֹלוֹת מַיִם רַבִּים	Mi-kolot majim rabim,	
אֲדִירִים מִשְׁבְּרֵי יָם	adirim mischb'rei jam,	
אֲדִיר בַּמָּרוֹם יְיָ:	adir ba-marom Adonaj.	
עֲדֹתֶיךָ נֶאֱמְנוּ מֵאֵד	Edotecha ne'emnu me-od	
לְבֵיתֶךָ נֶאֱוָה קֹדֶשׁ	l'wetcha na'awa kodesch,	
יְיָ לְאַרְךָ יָמִים:	Adonaj l'orech jamim.	

Der Ewige ist Gebieter, herrlich geschmückt;  
 Der Ewige hat sein Gewand  
 Angelegt und fest umgürtet:  
 So steht sie da, die Welt, und wanket nie!  
 Unerschüttert steht dein Thron:  
 Du selbst von Ewigkeit her!  
 Wasserströme, Ewiger, erheben;  
 Wasserströme erheben ihr Ungestüm,  
 Die Ströme heben die Wellen empor.  
 Erhabner als der Fluten Getöse  
 Brausen die Wogen des Weltmeers:  
 Erhabner noch ist Gott in jener Höhe.  
 Dein Zeugnis bleibt immer treu;  
 Deinen Tempel zieret Heiligkeit,  
 O Ewiger, auf ewige Zeit!

Sowohl werktags  
als auch am Schabbat  
fährt man hier fort

יְהִי כְבוֹד יי לְעוֹלָם.	J'hi ch'wod Adonaj le-olam,
יִשְׁמַח יי בַּמַּעֲשִׂיִם:	jissmach Adonaj b'ma'assaw.
יְהִי שֵׁם יי מְבָרָךְ.	J'hi schem Adonaj m'worach,
מֵעַתָּה וְעַד עוֹלָם:	me-ata we-ad olam.
מִמִּזְרַח שֶׁמֶשׁ עַד מְבוֹאוֹ.	Mi-misrach schemesch ad m'wo-o,
מְהֻלָּל שֵׁם יי:	m'hulal schem Adonaj.
רַם עַל כָּל גּוֹיִם, יי.	Ram al kol gojim, Adonaj,
עַל הַשָּׁמַיִם כְּבוֹדוֹ:	al ha-schamajim k'wodo.
יי שִׁמְחָה לְעוֹלָם.	Adonaj schimcha le-olam,
יי זְכוֹרָה לְדוֹר וָדוֹר:	Adonaj sichr'cha l'dor wa-dor.
יי בְּשָׁמַיִם הֵכִין כֶּסֶף אוֹ.	Adonaj ba-schamajim hechin kiss'o,
וּמַלְכוּתוֹ בְּכֹל מַשְׁלָה:	u-malchuto bakol maschala.
יִשְׁמַחוּ הַשָּׁמַיִם וְתִגַּל הָאָרֶץ.	Jissm'chu ha-schamajim w'tagel ha-arez,
וַיֹּאמְרוּ בְּגוֹיִם יי מֶלֶךְ:	w'jomru wa-gojim Adonaj malach.
יי מֶלֶךְ. יי מֶלֶךְ.	Adonaj melech, Adonaj malach,
יי יִמְלֹךְ לְעוֹלָם וָעֵד:	Adonaj jimloch le-olam wa-ed.
יי מֶלֶךְ עוֹלָם וָעֵד.	Adonaj melech olam wa-ed,
אַבְדוּ גוֹיִם מֵאַרְצוֹ:	awdu gojim me-arzo.
יי הַפִּיר עֵצַת גּוֹיִם.	Adonaj hefir azat gojim,
הֵנִיא מַחְשְׁבוֹת עַמִּים:	heni machsch'wot amim.

Der Name des Ewigen sei gelobt, von jetzt an bis in Ewigkeit.  
Vom Sonnenaufgang bis zu ihrem Untergang  
sei der Name des Ewigen gepriesen.  
Erhaben über alle Völker ist der Ewige,  
höher als der Himmel ist seine Herrlichkeit.  
»Ewiger« ist dein Name in Ewigkeit,  
Ewiger dein Erinnern von Generation zu Generation.  
Der Ewige hat im Himmel seinen Thron aufgestellt,  
und seine Herrschaft geht über alles.  
Es freue sich der Himmel und es jauchze die Erde,  
und unter den Völkern soll man sagen: Der Ewige regiert!  
Der Ewige regiert, der Ewige hat regiert,  
der Ewige wird regieren in Ewigkeit.  
Der Ewige regiert immer und ewig,  
Völker verschwinden aus seinem Land.  
Der Ewige vereitelt den Ratschluss der Völker,  
macht zunichte die Gedanken der Nationen.

רבות מחשבות בלב איש. ועצת יי היא תקום: עצת יי לעולם תעמוד. מחשבות לבו לדור ודור: כי הוא אמר ויהי. הוא צוה ויעמוד: כי בחר יי בציון. אנה למושב לו: כי יעקב בחר לו יה. ישראל לסגלתו: כי לא יטש יי עמו. ונחלתו לא יעזב:	Rabot machaschawot b'lew isch, wa-azat Adonaj hi takum. Azat Adonaj le-olam ta'amod, machsch'wot libo l'dor wa-dor. Ki hu amar wa-jehi, hu ziwa wa-ja'amod. Ki wachar Adonaj b'z'zion, iwa l'moschaw lo. Ki Ja'akow bachar lo ja, jisrael lissgulato. Ki lo jitosch Adonaj amo, w'nachalato lo ja'asow.
--	--

Viele Gedanken sind im Herzen der Menschen,  
doch der Ratschluss des Ewigen besteht.  
Der Ratschluss des Ewigen hat Bestand,  
die Gedanken seines Herzens für alle Generationen.  
Denn er spricht und es geschieht,  
er gebietet und es steht da.  
Denn der Ewige hat Zion erwählt,  
sich zum Wohnort erkoren.  
Denn Jakob hat sich der Ewige ausgewählt,  
Jisrael als sein Eigentum.  
Denn der Ewige wird sein Volk  
nicht verstoßen  
und seinen Anteil nicht aufgeben.

והוא רחום יכפר עון ולא ישחית. והרבה להשיב אפו. ולא יעיר כל חמתו: יי, הושיעה. המלך יעננו ביום קראנו:	W'hu rachum j'chaper awon w'lo jaschchit, w'hirba l'haschiw apo, w'lo jair kol chamato. Adonaj, hoschia, ha-melech ja'anenu w'jom korenu.
---	---

Er ist barmherzig, deckt die Schuld zu  
und vernichtet nicht,  
immer wieder wendet er seinen Zorn ab  
und lässt seinen Grimm nicht ganz aufwachen.  
Ewiger hilf, Gebieter antworte uns,  
am Tag unseres Rufens!

Psalm 84, 5

אֲשֶׁרֵי יוֹשְׁבֵי בֵיתְךָ, Ashrej joschwej wetecha,

עוֹד יִהְלָלוּךָ סֵלָה, od j'hal'lucha ssela.

Psalm 144, 15

אֲשֶׁרֵי הָעַם שָׁכְכָה לוֹ, Ashrej ha-am sche-kacha lo,

אֲשֶׁרֵי הָעַם שָׂי אֱלֹהָיו, aschrej ha-am sche-Adonaj elohaw.

Glücklich, wer in deinem Hause wohnen darf,  
immerdar dich preisen kann! Sela.

Glücklich das Volk, dem solches beschieden!

Glücklich das Volk, dessen Gott der Ewige ist!

Psalm 145

תְּהִלָּה לְדָוִד, T'hilla l'David.

אֲרוֹמַמְךָ אֱלֹהֵי הַמֶּלֶךְ, Aromimcha elohaj ha-melech,

וְאֶבְרַכָּה שְׁמֶךָ לְעוֹלָם וָעֶד, wa-awarcha schimcha le-olam wa-ed.

בְּכֹל יוֹם אֶבְרַכְּךָ, B'chol jom awarcheka,

וְאֶהַלְלָה שְׁמֶךָ לְעוֹלָם וָעֶד, wa-ahal'la schimcha le-olam wa-ed.

גָּדוֹל יְיָ וּמְהֻלָּל מְאֹד, Gadol Adonaj u-m'hulal meod,

וְלִגְדֻלָּתוֹ אֵין תַּקָּר, w'ligdulato ejn cheker.

דֹּר לְדֹר יִשְׁבַּח מִעַשְׂיֶיךָ, Dor l'dor j'schabach ma'assecha,

וּגְבוּרָתֶיךָ יִגִּידוּ, ugwurotecha jagidu.

הַדָּר כְּבוֹד הַוָּדָה, Hadar k'wod hodecha,

וְדִבְרֵי נִפְלְאוֹתֶיךָ אֲשִׁיחָה, w'diwrej nif'otecha assicha.

וְעֶזְרוֹ נִזְרָאוֹתֶיךָ יֹאמְרוּ, W'esus nor'otecha jomeru,

וּגְדֻלַּתְךָ אֲסַפְּרָנָה, u-gdulatcha assap'rena.

Loblied Davids.

Mein Gott, o Gebieter!

Dich will ich erheben;

Deinen Namen ewig heiligen.

Täglich preise ich dich;

Lobe deinen Namen ewig.

Groß ist Gott und hochgepriesen:

Doch unerforschlich seine Größe.

Ein Geschlecht nach dem andern

Rühmt deine Werke;

Macht deine Allmacht kund.

Pracht und Schöne deiner Majestät,

Deine Wundertaten will ich singen.

Alles spricht von Ehrfucht deiner Allmacht,

Auch ich will deine Großtaten verkünden.